

ZUM BUCH:

Dass das Leben hart sein kann, weiß Sarah nur allzu gut. Nach dem Tod ihrer Eltern kümmert sie sich um ihren Bruder Landon. Dabei ist sie auf sich allein gestellt, denn schmerzhaft musste Sarah lernen, dass ihr Ehemann von Treue nichts hält. Ungeachtet der Schicksalsschläge hat sie es geschafft, ihre Ausbildung als Hubschrauberpilotin erfolgreich abzuschließen. Und seit sie in Thunder Point lebt, hat sie das Gefühl, dass die Stadt für sie und Landon eine Heimat werden könnte. Aber gerade als alles läuft, taucht Hank in dem Städtchen auf und stellt ihre Welt auf den Kopf. Ist der rastlose Ex-Army-Soldat der Richtige, um der Liebe eine zweite Chance zu geben?

ZUM AUTOR:

Araberfohlens. Die Sonne schien und erinnerte Cooper daran, wie Ben ihm in einer E-Mail einmal seine Heimat beschrieben hatte.

Oregon ist im Winter überwiegend feucht und kühl, außer in der Gegend um Bandon und Coos Bay herum. Dort herrscht fast das ganze Jahr über ein eher gemäßigtes Klima, und es ist häufiger sonnig als stürmisch. Aber wenn die Stürme über das Meer nach Thunder Point ziehen, ist das so etwas wie eines der sieben Weltwunder. Die Bucht ist durch die Hügel geschützt und bleibt ruhig, ein sicherer Hafen für Fischerboote. Doch diese Gewitterwolken sehen manchmal wirklich spektakulär aus ...

Dann sah Cooper niemanden mehr, nur noch

zwei Adler, die über Bens Seite der Bucht kreisten. Es war ein seltener und großartiger Anblick.

Er ging weiter über den Parkplatz und war nicht besonders überrascht, dass der SUV vom Sheriff Department bereits dort stand. Der Deputy Sheriff saß im Wagen und notierte sich etwas. Wenige Sekunden später stieg er aus und lief auf Cooper zu. Hank betrachtete ihn abschätzend. Deputy McCain war ein junger Mann, wahrscheinlich Mitte dreißig. Er war groß, hatte blondes Haar, blaue Augen und breite Schultern – ungefähr so, wie man es erwartete.

Cooper reichte ihm die Hand. „Deputy.“

„Mr Cooper, mein Beileid wegen des Verlusts Ihres Freundes.“

„Was ist Ben zugestoßen?“

„Er wurde am Fuß der Kellertreppe gefunden, wo er die Köderbehälter

aufbewahrte. Ben wohnte hier, er hatte ein Apartment über der Bar. Die Türen waren nicht abgeschlossen. Ich glaube nicht, dass Ben sie je abgeschlossen hat. Es gab keinerlei Anzeichen für einen Kampf, aber der Fall wurde dem Gerichtsmediziner übergeben. Nichts fehlte, nicht einmal Bargeld. Der Gerichtsmediziner hielt es für einen Unfall.“

„Aber der Mann, der mich angerufen hat, behauptete, Ben wäre umgebracht worden“, erklärte Cooper.

„Ich glaube, Rawley war sauer. Er bestand ein bisschen zu sehr darauf, dass Ben nicht gestürzt sein konnte. Aber Ben hatte etwas getrunken. Nicht mal ansatzweise mehr als das gesetzliche Maß, doch genug, um zu stolpern. Rawley hat ihn entdeckt. Ben bewahrte sein Geld in einem Portemonnaie in der Kühlbox auf, und das Geld war immer

noch an seinem Versteck. Das einzig Merkwürdige war ...“ Der Deputy rieb sich den Nacken, bevor er fortfuhr. „Der Todeszeitpunkt wurde mit zwei Uhr morgens angegeben. Ben trug Boxershorts, und Rawley beharrte darauf, dass es keinen vernünftigen Grund gäbe, um diese Zeit im zweiten Stock aus dem Bett zu steigen und mitten in der Nacht in den Keller zu gehen. Vielleicht hat er recht – außer, dass Ben auch ein Geräusch gehört haben und zum Strand marschiert sein könnte. Falls Sie sich fragen, nein, es gibt kein Überwachungsvideo. In Thunder Point wird nur die Bank von einer Kamera überwacht. Ben hatte in all den Jahren vielleicht die ein oder andere merkwürdige Gestalt in seiner Bar. Aber wirklichen Ärger gab es nie.“

„Sie halten es also nicht für möglich, dass jemand, der Bens Versteck kannte,

beschlossen hat, ihn um Mitternacht auszurauben?“

„Die meisten von Bens Kunden waren Stammkunden oder hatten über Stammkunden von der Bar gehört – Wochenendausflügler, Motorradfahrer, Angler und so weiter. Ben machte keine großen Geschäfte, doch er konnte davon leben.“

„Von Ködern und Whiskey?“

Der Deputy lachte. „Köder, Feinkost, Bar, Waschsalon, billige Souvenirs und Treibstoff. Ich würde sagen, dass Feinkost und der Barbetrieb den Löwenanteil seines Geschäfts ausmachten.“

„Treibstoff?“, wiederholte Cooper und blickte sich suchend um.

„Unten am Dock. Für Boote. Ben ließ ein paar seiner Kunden oder Nachbarn am Dock längsseits anlegen. Manchmal war die Warteschlange in der Marina ein wenig lang,